

Abschlussprüfung Sommer 2019

6520

3

Gesundheitswesen

Kaufmann im Gesundheitswesen
Kauffrau im Gesundheitswesen

35 Aufgaben
90 Minuten Prüfungszeit
100 Punkte

Bearbeitungshinweise

1. Bevor Sie mit der Bearbeitung der Aufgaben beginnen, prüfen Sie bitte, ob dieser Aufgabensatz die auf dem Deckblatt angegebene **Anzahl von Aufgaben** enthält! Wenden Sie sich bei Unstimmigkeiten sofort an die Aufsicht! Reklamationen nach Schluss der Prüfung können nicht anerkannt werden.
2. Diesem Aufgabensatz liegt ein **Lösungsbogen** zur Eintragung der Lösungen bei. Füllen Sie als Erstes die **Kopfleiste** aus! Tragen Sie Ihren Namen, Vornamen sowie die IHK- und Prüflingsnummer ein! Verwenden Sie nur einen **Kugelschreiber**, drücken Sie dabei kräftig auf und schreiben Sie **deutlich**, da Ihnen bei unleserlichen Eintragungen Punkte verloren gehen! Beachten Sie, dass ausschließlich Ihre Eintragungen im Lösungsbogen **Grundlage der Bewertung** sind!
3. Verwenden Sie den Lösungsbogen **nicht als Schreibunterlage** und kontrollieren Sie vor dem Abgeben des Lösungsbogens, ob Ihre Eintragungen auf der Durchschrift deutlich erscheinen (auch in der Kopfleiste)!
4. Die Aufgaben können in **beliebiger Reihenfolge** gelöst werden. Bei zusammenhängenden Aufgaben mit gemeinsamer Situationsvorgabe sollten Sie sich jedoch an die vorgegebene Reihenfolge halten.
5. Die Lösungskästchen für die auf einer Seite abgedruckten Aufgaben sind auf dem Lösungsbogen jeweils in einer Zeile angeordnet. Tragen Sie in die Lösungskästchen die Kennziffern der **richtigen** Antworten bzw. bei **Offen-Antwort-Aufgaben** die Lösungen, zumeist Lösungsbeträge, ein! Bei **Zuordnungs- und Reihenfolgeaufgaben** empfiehlt es sich, die Lösungsziffern zunächst in die hierfür vorgesehenen Kästchen im Aufgabensatz einzutragen. Sie sind dann von links nach rechts in der richtigen Reihenfolge in den Lösungsbogen zu übertragen!
6. Die **Anzahl der richtigen** Lösungsziffern erkennen Sie an der Zahl der vordruckten Lösungskästchen.
7. Eine bereits eingetragene Lösungsziffer, die Sie **ändern** wollen, streichen Sie bitte deutlich durch. Schreiben Sie die neue Lösungsziffer ausschließlich **unter** dieses Kästchen, niemals daneben oder darüber!
8. Zur Lösung der Rechenaufgaben darf ein **nicht programmierter**, netzunabhängiger **Taschenrechner** ohne Kommunikationsmöglichkeit mit Dritten verwendet werden.
9. Für **Nebenrechnungen/Hilfsaufzeichnungen** können Sie die im Anschluss an die jeweiligen Aufgaben abgedruckten Rechenkästchen verwenden. Bewertet werden jedoch nur Ihre Eintragungen auf dem Lösungsbogen.

Bearbeiten Sie die Aufgaben, indem Sie die Kennziffern der richtigen Antworten, entsprechend den Bearbeitungshinweisen auf dem Deckblatt, in die Kästchen auf dem Lösungsbogen eintragen! Bei Offen-Antwort-Aufgaben (z. B. Rechenaufgaben) tragen Sie das Ergebnis in die Kästchen auf dem Lösungsbogen ein!

Sie sind Mitarbeiter/-in der Medical GmbH (siehe Unternehmensbeschreibung!), auf die sich die nachfolgenden Aufgaben überwiegend beziehen.

Name, Geschäftssitz	Medical GmbH Virchowstraße 12 10000 Berlin		
Dienstleistung	- stationäre Versorgung - ambulante Versorgung - Rehabilitation - Pflege - Ausbildungsstätten		
Ausstattung	Bettenanzahl: Medizinische Geräte Einrichtung für Diagnostik und Therapie Wirtschaft- und Versorgungsbereich Insgesamt 30 Auszubildende	450 Akutbetten 250 Rehabetten 100 Pflegepatienten ambulante Versorgung	600 Mitarbeiter 150 Mitarbeiter 80 Mitarbeiter 60 Mitarbeiter
Leistungsangebot für	- gesetzlich Versicherte - privat Versicherte - Versicherte sonstiger Kostenträger - Versicherte von Rentenversicherungen		

1. Aufgabe

Sie haben sich über Aufgaben und Rollen der Kassenärztlichen Vereinigungen und der Ärztekammern im Gesundheitswesen informiert.

Geben Sie an, welche **3** Informationen korrekt sind!

1. Alle Vertragsärzte (Kassenärzte) sind Pflichtmitglieder der Kassenärztlichen Vereinigungen.
2. Die Kassenärztlichen Vereinigungen vertreten die wirtschaftlichen Interessen der Vertragsärzte gegenüber den Versicherten der gesetzlichen Krankenversicherungen.
3. Die Kassenärztlichen Vereinigungen garantieren die Erfüllung der vertraglichen Erfordernisse, z. B. die Versorgung der Versicherten und die Kontrolle der Abrechnungen der Vertragsärzte.
4. Jeder Arzt ist Pflichtmitglied der Ärztekammer.
5. Die Kassenärztlichen Vereinigungen überwachen die Berufsausübung der Ärzte und bieten Möglichkeiten zur Weiterbildung z. B. zum Facharzt.
6. Beide Institutionen sind öffentliche Stiftungen und übernehmen damit im staatlichen Auftrag öffentliche Aufgaben.
7. Der Sicherstellungsauftrag beinhaltet die Pflicht der Kassenärztlichen Vereinigungen, die Versorgung der gesetzlich Versicherten im Bereich der stationären Versorgung zu gewährleisten.

2. Aufgabe

Stellen Sie fest, welche Aufzählung Krankenhäuser gemäß § 108 SGB V als zugelassene Krankenhäuser richtig beschreibt!

1. Hochschulklinik, Plan-Krankenhaus, Krankenhaus mit Versorgungsvertrag
2. Freigemeinnütziger Träger, Privater Träger
3. Krankenhaus der Grundversorgung, Fachkrankenhaus, Krankenhaus der Maximalversorgung
4. Hochschulklinik, Öffentlicher Träger, Plan-Krankenhaus
5. Freigemeinnütziger Träger, Krankenhaus der Maximalversorgung, Plan-Krankenhaus

3. Aufgabe

Ordnen Sie zu, indem Sie die Kennziffern der **4** Sachverhalte in die Kästchen neben den 4 Krankenhäusern nach der Art der Versorgungsstufe eintragen! Übertragen Sie anschließend Ihre senkrecht angeordneten Lösungsziffern in dieser Reihenfolge von links nach rechts in den Lösungsbogen!

Sachverhalt

1. Dieses Krankenhaus nimmt eine überregionale Versorgungsfunktion wahr und dessen medizinisches Leistungsangebot umfasst viele Fachrichtungen, teilweise mit Spezialisierungen.
2. Dieses Krankenhaus ist in der Regel ein Universitäts-Krankenhaus.
3. Dieses wohnortnahe Krankenhaus sichert für die am häufigsten auftretenden Krankheitsfälle die medizinische Versorgung der Bevölkerung.
4. Dieses Krankenhaus dient der spezialisierten Versorgung einer Teilregion innerhalb eines Versorgungsgebietes.

Krankenhäuser nach der Art der Versorgungsstufe

Krankenhäuser der Grundversorgung

Regelversorgungskrankenhäuser

Krankenhäuser der Schwerpunktversorgung

Krankenhäuser der Maximalversorgung

4. Aufgabe

Ordnen Sie zu, indem Sie die Kennziffern der jeweils zutreffenden **2** Unternehmensformen in die Kästchen neben den 6 Beispielen eintragen! Übertragen Sie anschließend Ihre senkrecht angeordneten Lösungsziffern in dieser Reihenfolge von links nach rechts in den Lösungsbogen!

Unternehmensformen

1. Nonprofit-Unternehmen
2. Profit-Unternehmen

Beispiele

Medical GmbH

AWO Berlin Mitte e. V.

Bayer AG

Klinikum Oranienburg gGmbH

Apotheker Mayer e. K.

Sächsische Ärztekammer

5. Aufgabe

Als Mitarbeiter/-in der Personalabteilung der Medical GmbH erhalten Sie den Auftrag, unterschiedliche Berufe in der Gesundheitseinrichtung nach bestimmten typischen Berufsmerkmalen zu unterteilen. Ordnen Sie zu, indem Sie die Kennziffern von **4** der insgesamt 8 Berufe in die Kästchen neben den Berufsmerkmalen eintragen! Übertragen Sie anschließend Ihre senkrecht angeordneten Lösungsziffern in dieser Reihenfolge von links nach rechts in den Lösungsbogen!

Berufe

1. Gesundheits- und Krankenpfleger
2. Kaufleute im Gesundheitswesen
3. Reinigungsfachkraft
4. Koch
5. Physiotherapeuten
6. Apotheker
7. Medizinischer Fachangestellter
8. Medizinisch-technischer Assistent

Berufsmerkmale

diagnostisch-technisch

pflegerisch

rehabilitativ

wirtschaftlich-kaufmännisch

6. Aufgabe

In der Medical GmbH werden stationäre und ambulante Rehabilitationsformen angeboten.

Geben Sie an, wie ambulante Rehabilitation korrekt beschrieben werden kann!

1. Anschlussheilbehandlung nach Krankenhausaufenthalt auf Grund schwerer Akuterkrankung oder Operation
2. Rehabilitation bei bestehender (auch chronischer) Erkrankung
3. Rehabilitation bei Krebserkrankung
4. Rehabilitation bei bestehenden Krankheiten ohne stationären Behandlungsbedarf
5. Kinderheilungsmaßnahmen

7. Aufgabe

Eine Leistung zur medizinischen Reha vom Rentenversicherungsträger ist grundsätzlich nur bei Krankheiten und Behinderungen möglich, die die Erwerbsfähigkeit beeinträchtigen, Erfolgsaussicht vorausgesetzt.

Geben Sie an, welche **4** Erkrankungen zu den häufigsten rehabilitationsbedürftigen Erkrankungen gehören!

1. Berufskrankheiten
2. Krebserkrankungen
3. Blinddarmentzündung
4. Krankheiten des Herz-Kreislauf-Systems
5. Psychische Erkrankungen
6. Bewegungseinschränkungen von Versicherten, die eine Altersvollrente beziehen
7. Abnutzungsbedingte Gelenk- und Wirbelsäulenerkrankungen
8. Nikotinsucht

→ Bitte wenden!

8. Aufgabe

Disease-Management-Programme (DMP) sind strukturierte Behandlungsprogramme, an denen sich u. a. Krankenkassen, Ärzte und Krankenhäuser beteiligen. In die DMP sind bereits einige Langzeiterkrankungen aufgenommen worden. Die Medical GmbH will zwei der aufgeführten DMP für Langzeiterkrankungen in das Leistungsangebot aufnehmen.

Entscheiden Sie, welche 2 DMP die Medical GmbH in ihr Leistungsprogramm aufnehmen kann!

1. Brustkrebs
2. Verstauchung des Handgelenks
3. Eingriff bei Leistenhernien
4. Koronare Herzerkrankungen
5. Ersatz des Kniegelenks
6. Verletzung am Sprunggelenk

9. Aufgabe

Stellen Sie fest, welche Erläuterung den Begriff „Belegarzt“ richtig beschreibt!

1. Dieser Arzt übernimmt amtsärztliche Untersuchungen und Begutachtungen und erstellt hierfür Gutachten und Zeugnisse.
2. Dieser Arzt berät den Arbeitgeber über Arbeitsschutz und Unfallverhütung.
3. Dieser Arzt ist in der Medical GmbH angestellt.
4. Dieser Arzt leitet die Medical GmbH.
5. Dieser Arzt ist ambulant tätig und behandelt auch Patienten im Krankenhaus. Er ist jedoch nicht im Krankenhaus angestellt.

10. Aufgabe

Ein examinierter Gesundheits- und Krankenpfleger des Hauses unterrichtet den Sozialdienst telefonisch um 16:00 Uhr über einen allein stehenden 85-jährigen gesetzlich versicherten Patienten mit Pflegegrad III, der nach einer Appendektomie am nächsten Tag um 13:00 Uhr die Klinik nach Hause verlassen soll.

Stellen Sie fest, welche 2 Fragen der Sozialdienst der Medical GmbH bis zur Entlassung des Patienten geklärt haben sollte!

1. Hat der Patient seine DRG-Rechnung bereits beglichen?
2. Sind alle Unterlagen der behandelnden Fachabteilungen für die Endabrechnung mit der gesetzlichen Krankenversicherung bereits in der Patientenabrechnung eingegangen?
3. Ist das Bett schon wieder durch einen neuen Patienten belegbar?
4. Hat der Patient in der häuslichen Umgebung genügend persönliche Unterstützung durch geeignete Personen?
5. Hat der Patient alle notwendigen persönlichen Dinge eingepackt?
6. Ist der zuständige Pflegedienst und der Hausarzt über die Entlassung informiert worden?

11. Aufgabe

Träger von stationären Altenhilfeeinrichtungen können sowohl die Verbände der Freien Wohlfahrtspflege (gemeinnützige Träger) als auch private Unternehmen sein.

Stellen Sie fest, welche Aussage hinsichtlich der Trägerschaft zutrifft!

1. Gemeinnützige Träger haben immer einen Anspruch auf staatliche Baukostenzuschüsse.
2. Gemeinnützige Träger müssen mit einer bestimmten Quote an ehrenamtlich tätigen Mitarbeiter/innen arbeiten.
3. Gemeinnützige Träger sind steuerbegünstigt.
4. Für privat-gewerbliche Träger gelten gemäß den Regelungen des Pflegeversicherungsgesetzes niedrigere Qualitätsanforderungen.
5. Privat-gewerbliche Träger müssen gemäß den Regelungen zur Heimüberwachung häufiger von der Heimaufsicht überprüft werden.

12. Aufgabe

Bestimmen Sie, welche Kriterien auf die Gesetzliche Krankenversicherung (GKV), auf die Private Krankenversicherung (PKV) oder auf keine von beiden Möglichkeiten zutreffen! Ordnen Sie zu, indem Sie die Kennziffern der jeweils zutreffenden 3 Möglichkeiten in die Kästchen neben den 5 Merkmalen eintragen! Übertragen Sie anschließend Ihre senkrecht angeordneten Lösungsziffern in dieser Reihenfolge von links nach rechts in den Lösungsbogen!

Möglichkeiten

1. Gesetzliche Krankenversicherung (GKV)
2. Private Krankenversicherung (PKV)
3. Weder GKV noch PKV

Merkmale

Altersrückstellung

Höhe des Beitrags ist einkommensabhängig

Körperschaft des öffentlichen Rechts

An keine Rechtsgrundlagen gebunden

Organe des Unternehmens sind Vorstand und Aufsichtsrat

Situation zur 13. und 14. Aufgabe

Herr Krone, geboren am 25. September 1940, erleidet am 10. Juni 2018 einen Verkehrsunfall.

13. Aufgabe

Herr Krone stellt am 24. Juli 2018 bei der AOK einen Antrag auf Pflegeleistungen. Der MDK stellt daraufhin Pflegebedürftigkeit ab dem 10. Juni 2018 fest. Stellen Sie fest, ab welchem Datum (TT.MM) Herr Krone Anspruch auf Pflegeleistungen hat. Nutzen Sie hierbei die nachfolgend abgebildete Rechtsgrundlage!

Auszug aus dem Sozialgesetzbuch XI (SGB XI)

§ 33 SGB XI – Leistungsvoraussetzungen

(1) ¹ Versicherte erhalten die Leistungen der Pflegeversicherung auf Antrag. ² Die Leistungen werden ab Antragstellung gewährt, frühestens jedoch von dem Zeitpunkt an, in dem die Anspruchsvoraussetzungen vorliegen. ³ Wird der Antrag später als einen Monat nach Eintritt der Pflegebedürftigkeit gestellt, werden die Leistungen vom Beginn des Monats der Antragstellung an gewährt. ...

14. Aufgabe

Herr Krone erhält ab 01.07. des Jahres Pflegesachleistung des Pflegegrades 4. Die Pflege wird im eigenen Haushalt durch den Pflegedienst der Medical GmbH sichergestellt. Ab 01.10. des gleichen Jahres unterstützt seine Tochter zusätzlich. Die Pflegesachleistung, die im Monat Oktober für Herrn Krone erbracht wird, beläuft sich auf 1.350 €.

Ermitteln Sie, bis zu welcher Höhe Herr Krone im Oktober zusätzlich Anspruch auf anteiliges Pflegegeld hat! Nutzen Sie hierbei die nachfolgend abgebildeten Rechtsgrundlagen!

Auszug aus dem Sozialgesetzbuch XI (SGB XI)

§ 36 SGB XI – Pflegesachleistung

...

(3) Der Anspruch auf häusliche Pflegehilfe umfasst je Kalendermonat

1. für Pflegebedürftige des Pflegegrades 2 Leistungen bis zu einem Gesamtwert von 689 Euro,
2. für Pflegebedürftige des Pflegegrades 3 Leistungen bis zu einem Gesamtwert von 1.298 Euro,
3. für Pflegebedürftige des Pflegegrades 4 Leistungen bis zu einem Gesamtwert von 1.612 Euro,
4. für Pflegebedürftige des Pflegegrades 5 Leistungen bis zu einem Gesamtwert von 1.995 Euro.

§ 37 SGB XI – Pflegegeld für selbst beschaffte Pflegehilfen

(1) ¹ Pflegebedürftige der Pflegegrade 2 bis 5 können anstelle der häuslichen Pflegehilfe ein Pflegegeld beantragen. ² Der Anspruch setzt voraus, dass der Pflegebedürftige mit dem Pflegegeld dessen Umfang entsprechend die erforderlichen körperbezogenen Pflegemaßnahmen und pflegerischen Betreuungsmaßnahmen sowie Hilfen bei der Haushaltsführung in geeigneter Weise selbst sicherstellt. ³ Das Pflegegeld beträgt je Kalendermonat

1. 316 Euro für Pflegebedürftige des Pflegegrades 2,
2. 545 Euro für Pflegebedürftige des Pflegegrades 3,
3. 728 Euro für Pflegebedürftige des Pflegegrades 4,
4. 901 Euro für Pflegebedürftige des Pflegegrades 5.

(2) 1 Besteht der Anspruch nach Absatz 1 nicht für den vollen Kalendermonat, ist der Geldbetrag entsprechend zu kürzen; dabei ist der Kalendermonat mit 30 Tagen anzusetzen.

§ 38 SGB XI – Kombination von Geldleistung und Sachleistung (Kombinationsleistung)

Nimmt der Pflegebedürftige die ihm nach § 36 Absatz 3 zustehende Sachleistung nur teilweise in Anspruch, erhält er daneben ein anteiliges Pflegegeld im Sinne des § 37. ² Das Pflegegeld wird um den Vorhundertersatz (kaufmännisch gerundet auf zwei Stellen nach dem Komma) vermindert, in dem der Pflegebedürftige Sachleistungen in Anspruch genommen hat. ...

...

A large grid of graph paper with 20 columns and 10 rows. The grid is composed of small squares, with a larger square at the top left corner, likely for a title or drawing. The rest of the grid is a uniform 19x9 area of smaller squares.

15. Aufgabe

Der Hausarzt einer Bewohnerin, die im Altenheim der Medical GmbH lebt, stellt fest, dass ein Dekubitus entstanden ist, der dringend behandelt werden muss. Prüfen Sie, welche Beschreibung hinsichtlich der Erbringung behandlungspflegerischer Leistungen (z. B. Dekubitusversorgung) bei Heimbewohnern zutreffend ist!

1. Es handelt sich um ärztliche Leistungen, die nicht delegiert werden dürfen und somit vom Arzt selbst zu erbringen sind.
2. Leistungen der Behandlungspflege liegen im Verantwortungsbereich der Heimleitung.
3. Leistungen der Behandlungspflege dürfen nur von der Pflegedienstleitung erbracht werden.
4. Die Erbringung behandlungspflegerischer Leistungen darf nur in einem Krankenhaus erfolgen.
5. Der Arzt kann die Erbringung behandlungspflegerischer Leistungen an Mitarbeiter/innen des Heimes delegieren, sofern er sich zuvor von der erforderlichen Qualifikation dieser Mitarbeiter/innen überzeugt hat.

Standardized Mean **Percentile**

Sie sind in der Personalabteilung eingesetzt und u. a. zuständig für die Auswahl von Bewerbern. Im letzten Jahr waren durchschnittlich 600 Arbeitsplätze teilzeitbereinigt besetzt. Die Medical GmbH beschäftigt im gleichen Zeitraum zwanzig schwerbehinderte Mitarbeiter. Zur Beurteilung nachfolgender Aufgaben stehen Ihnen die abgebildeten Auszüge aus dem SGB IX zur Verfügung.

Sozialgesetzbuch (SGB) IX

§ 154 - Pflicht der Arbeitgeber zur Beschäftigung schwerbehinderter Menschen

(1) Private und öffentliche Arbeitgeber (Arbeitgeber) mit jahresdurchschnittlich monatlich mindestens 20 Arbeitsplätzen im Sinne des § 156 haben auf wenigstens 5 Prozent der Arbeitsplätze schwerbehinderte Menschen zu beschäftigen.

§ 160 Ausgleichsabgabe

...

Die Ausgleichsabgabe wird auf der Grundlage einer jahresdurchschnittlichen Beschäftigungsquote ermittelt.

(2) Die Ausgleichsabgabe beträgt je unbesetztem Pflichtarbeitsplatz

1. 125 Euro bei einer jahresdurchschnittlichen Beschäftigungsquote von 3 Prozent bis weniger als dem geltenden Pflichtsatz,
2. 220 Euro bei einer jahresdurchschnittlichen Beschäftigungsquote von 2 Prozent bis weniger als 3 Prozent,
3. 320 Euro bei einer jahresdurchschnittlichen Beschäftigungsquote von weniger als 2 Prozent.

* Anmerkung: Die Euro-Beträge im § 160 verstehen sich als Monatsbeträge

16. Aufgabe

Ermitteln Sie unter Berücksichtigung der Auszüge aus dem Sozialgesetzbuch die vorgeschriebene Anzahl der Arbeitsplätze, die in der Medical GmbH mit schwerbehinderten Mitarbeitern wenigstens besetzt werden muss!

[illegible]

17. Aufgabe

Ermitteln Sie unter Berücksichtigung der Auszüge aus dem Sozialgesetzbuch den Betrag, den die Medical GmbH ggf. als Ausgleichsabgabe für 12 Monate (Vorjahr) zahlen muss!

[illegible]

18. Aufgabe

In der Urologie ist die Stelle der Stationsleitung (Führungskraft) neu zu besetzen.

Entscheiden Sie, welche **3** Tätigkeitsfelder die typischen Tätigkeiten einer Stationsleitung beschreiben!

1. Diätpläne erstellen und Lebensmittelbeschaffung für Patienten
2. Mitarbeiterführung, Personal- und Einsatzplanung
3. Die codierte Aufnahmediagnose nach Ermessen ändern
4. Einen Bestrahlungsplan für Patienten mit Bronchial- Karzinom erstellen
5. Sicherstellung einer patientenorientierten Ablauforganisation
6. Neue Mitarbeiter/-innen in der Physiotherapie auswählen
7. Unterstützung bei der Umsetzung der strategischen Ziele der Medical-Klinik

Situation zur 19. und 20. Aufgabe

Als Mitarbeiter der Abteilung Beschaffung fragt Sie ein Auszubildender, warum man die Finanzierung von Krankenhäusern als sogenannte „DUALISTISCHE FINANZIERUNG“ bezeichnet.

19. Aufgabe

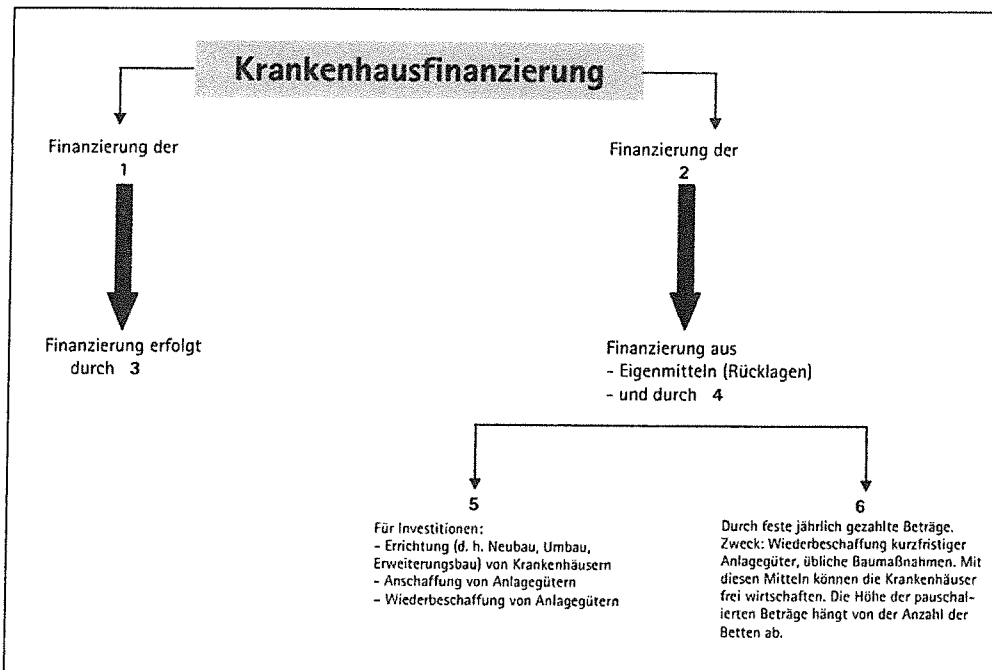
Stellen Sie fest, welcher Erklärungsansatz korrekt ist!

1. Gemeinde und Bund kommen gemeinsam für die Finanzierung auf.
2. Die laufenden Betriebskosten werden aus Beitragsmitteln von den Krankenkassen erstattet und die Investitionskosten werden aus Steuermitteln von der öffentlichen Hand übernommen.
3. Neben den Krankenkassen müssen auch die Patienten einen Eigenanteil bei stationärem Aufenthalt von zurzeit 10,00 € für längstens 14 Tage pro Kalenderjahr leisten.
4. Die investiven Krankenhausleistungen werden über DRGs und Tagespflegesätze finanziert.
5. Bund und Länder kommen gemeinsam für die Finanzierung aller als förderungswürdig anerkannten Kliniken auf, soweit das KHG keine andere Lösung vorsieht.

20. Aufgabe

In der abgebildeten Skizze ist die duale (dualistische) Krankenhausfinanzierung dargestellt. Einzelne Kennziffern in der Skizze stehen für bestimmte Begriffe. Ordnen Sie zu, indem Sie die 6 Kennziffern in der Skizze in die Kästchen neben den 6 Begriffen eintragen! Übertragen Sie anschließend Ihre senkrecht angeordneten Lösungsziffern in dieser Reihenfolge von links nach rechts in den Lösungsbogen!

Kriterien in der Skizze



Begriffe

Krankenkasse

Einzelförderung

Förderung der Länder

Betriebskosten

Pauschalförderung

Investitionskosten

21. Aufgabe

Als Mitarbeiter/-in der Medical GmbH sind Sie in die Vorbereitungen für die Pflegesatz-Verhandlungen der stationären Pflegeeinrichtung eingebunden. Als ersten Schritt fordern Sie die zuständigen Sozialleistungsträger schriftlich zu Verhandlungen über die Pflegesätze des künftigen Pflegesatzzeitraums auf. Geben Sie an, an welche Sozialleistungsträger Sie richtigerweise die Aufforderung zu Verhandlungen richten!

1. Krankenkassen und Sozialhilfeträger
2. Kassenärztliche Vereinigung und Sozialhilfeträger
3. Pflegekassen und Sozialhilfeträger
4. Pflegekassen und Medizinischer Dienst der Krankenversicherung
5. Pflegekassen und Heimaufsicht

22. Aufgabe

Stellen Sie fest, welche 3 Leistungen im Rahmen der gesetzlichen Pflegeversicherung gewährt werden können!

1. Häusliche Krankenpflege
2. Pflegegeld für selbstbeschaffte Pflegehilfen
3. vollstationäre Pflege
4. teilstationäre Krankenhausbehandlung
5. Krankengeld
6. Kombination von Geldleistung und Sachleistung
7. stationäre Rehabilitationsmaßnahme nach einem Arbeitsunfall

23. Aufgabe

Stellen Sie fest, auf welcher Grundlage im stationären Bereich der Rehabilitationsklinik der Medical GmbH abgerechnet wird!

1. EBM
2. Tagessätze
3. DRG
4. OPS
5. Case-Mix

Situation zur 24. bis 26. Aufgabe

Der Patient Max Richter wurde im Zeitraum vom 30.03.XX (Aufnahmetag) bis 05.04.XX (Entlassungstag) stationär in der Medical GmbH behandelt. Für den Aufenthalt wurde die DRG G23C ermittelt. Der Basisfallwert beträgt 3.500,00 €. Folgender Auszug aus der Fallpauschalenvereinbarung und folgender Auszug aus dem SGB V liegen Ihnen vor:

DRG	Parti-tion	Bezeichnung	Bewer-tungs-relation bei Hauptab-teilung	Mittlere Verweil-dauer	Untere Grenzverweildauer		Obere Grenzverweildauer	
					Erster Tag mit Abschlag	Bewertungs-relation/Tag	Erster Tag zus. Entgelt	Bewertungs-relation/Tag
1	2	3	4	5	6	7	8	9
G23C	0	Appendektomie außer bei Peritonitis, ohne mit äußerst schwere ...	0,740	4,2	1	0,191	8	0,064

§ 61 SGB V:

S 61 SGB V:
Zuzahlungen, die Versicherte zu leisten haben, betragen 10 vom Hundert des Abgabepreises, mindestens jedoch 5 Euro und höchstens 10 Euro; allerdings jeweils nicht mehr als die Kosten des Mittels. Als Zuzahlungen zu stationären Maßnahmen werden je Kalendertag 10 Euro erhoben.
Bei Heilmitteln und häuslicher Krankenpflege beträgt die Zuzahlung 10 vom Hundert der Kosten sowie 10 Euro je Verordnung. Geleistete Zuzahlungen sind von dem zum Einzug Verpflichteten gegenüber dem Versicherten zu quittieren; ein Vergütungsanspruch hierfür besteht nicht.

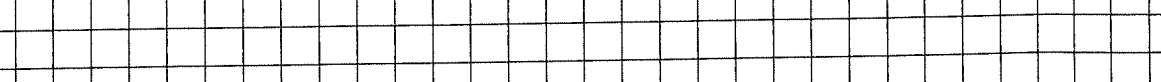
24. Aufgabe

Ermitteln Sie die Anzahl der Belegungstage!

[illegible]

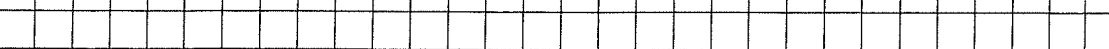
25. Aufgabe

Ermitteln Sie die Höhe des Entgeltes für diesen Krankenhausfall!

A large rectangular grid of graph paper, consisting of 20 columns and 10 rows of squares, intended for drawing a picture.

26. Aufgabe

Ermitteln Sie die Höhe der gesetzlichen Zuzahlung, wenn im betrachteten Kalenderjahr noch keine Krankenhausbehandlung erfolgte!



Situation zur 27. und 28. Aufgabe

Die Medical GmbH hat im Rahmen der Rezertifizierung ihr Fehlermanagement überarbeitet.

27. Aufgabe

Geben Sie **2** Aspekte an, wozu das Fehlermanagement innerhalb des Betriebes vorrangig dient!

1. Fehler anonym erfassen und auswerten
2. Feststellung der Verursacher und Einleitung arbeitsrechtlicher Maßnahmen
3. Fehler statistisch zu erfassen
4. Fehler zu erkennen, diagnostizieren und bewerten
5. Gegenmaßnahmen einleiten, um das Risiko schwerwiegender Folgen zu verringern
6. Anzahl der Fehler jährlich zu dokumentieren

28. Aufgabe

Stellen Sie fest, wie Sie vorgehen, wenn Sie als Mitarbeiter einen Fehler im Ablauf Ihrer Tätigkeit bemerken!

1. Es ist nichts zu veranlassen, da der Fehler beim nächsten Audit berichtigt wird.
2. Sie beseitigen nach Möglichkeit zuerst die Fehlerquelle und schreiben danach eine Fehlermeldung für den zuständigen Mitarbeiter.
3. Sie arbeiten ohne Berücksichtigung des Fehlers weiter, da Sie nicht zuständig sind.
4. Wenn der Fehler keine Auswirkung zu haben scheint, veranlassen Sie gar nichts.
5. Sie notieren den Fehler in Ihrer eigenen Fehlerliste.

Situation zur 29. bis 31. Aufgabe

Sie diskutieren in einer QM-Fortbildung über die Festlegung und die Evaluierung von Qualitätszielen. Neben der Vermittlung von theoretischen Kenntnissen werden auch an praktischen Beispielen Ziele überprüft.

29. Aufgabe

Entscheiden Sie, welche Aussage über Qualitätsziele **nicht** richtig ist!

1. Die Formulierung von Qualitätszielen steht am Anfang von Qualitätsprozessen.
2. Soll-Ist-Vergleich bedeutet die Festlegung von Zielen und deren Überprüfung in der Realität.
3. Qualitätsziele sollten in der Regel operationalisierbar sein.
4. Operationalisierbar sind Ziele dann, wenn sie nicht messbar sind.
5. Zielkriterien lassen sich durch die „SMART-Formel“ überprüfen.

30. Aufgabe

In einem Gesundheitsbetrieb der ambulanten Versorgung wurde das folgende Qualitätsziel formuliert: „Die Wartezeit der Patienten soll im Durchschnitt 20 Minuten nicht übersteigen.“ Die Überprüfung der Ziele erfolgte über einen Zeitraum von einem Quartal.

In diesem Zeitraum gab es 65 Behandlungstage mit 3 250 vergebenen Terminen. Aus Gründen der Vereinfachung wurden die Wartezeiten zeitlich gestuft. In der Auswertung wird innerhalb der Stufen immer die **höchste** Wartezeit angenommen.

Wartezeit	Anzahl der Patienten
bis 10 Minuten	1 300
10 bis 20 Minuten	1 560
20 bis 30 Minuten	340
30 bis 40 Minuten	40
40 bis 50 Minuten	10

Überprüfen Sie die Zielerreichung, indem Sie die durchschnittliche Wartezeit in vollen Minuten (kaufmännisch gerundet) ermitteln!

[illegible]

31. Aufgabe

Gehen Sie von der Voraussetzung aus, dass der Gesundheitsbetrieb sein angestrebtes Ziel erreicht hat. Stellen Sie fest, welche richtige Folgerung Sie im Sinne des Qualitätsmanagement daraus ziehen können!

1. Im Sinne des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses (KVP) müssen die Wartezeiten in jedem Quartal um 10 % verringert werden.
2. Die Mitarbeiter sollten über die Zielerreichung nur eingeschränkt informiert werden, da sonst eine zu große Selbstzufriedenheit eintritt.
3. Weitere Verbesserungen sind unnötig, da das Qualitätsziel erreicht wurde.
4. Nach einer gründlichen Analyse der Ergebnisse werden die Wartezeiten weiter optimiert.
5. Im Sinne des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses (KVP) müssen die Wartezeiten – ohne Berücksichtigung der Kosten - weiter verringert werden.

Situation zur 32. bis 34. Aufgabe

Sie sind Teilnehmer einer Fortbildungsveranstaltung zum Thema „Prozesse im Qualitätsmanagement“. Im Rahmen dieser Veranstaltung werden schwerpunktmäßig Instrumente und Darstellungsformen von Prozessen angesprochen.

32. Aufgabe

Entscheiden Sie, welche **2** Aussagen über Qualitätsprozesse korrekt sind!

1. Prozesse können in Kern- und Unterstützungsprozesse unterschieden werden.
2. Kernprozesse eines Unternehmens werden ausgelagert.
3. Der PDCA-Zyklus zeigt keine Prozessorientierung auf.
4. Prozessorientierung zielt auf eine kontinuierliche Verbesserung.
5. Jeder Prozess ist ein statischer Vorgang.
6. Ergebnisqualität ist die Voraussetzung für eine entsprechende Prozessqualität.

33. Aufgabe

Stellen Sie fest, in welchem Beispiel die Qualitätsdimension „Prozessqualität“ verdeutlicht wird!

1. In einem Gesundheitsbetrieb wird eine neue Wechsel- u. Gegensprechanlage installiert.
2. Die Mitarbeiter werden - bezogen auf Datensicherheit - nur bei Einstellung einmalig befragt.
3. Die Komplikationen nach Knieoperationen konnten um 10 % gesenkt werden.
4. Nach einem Ablaufplan finden regelmäßig Aufklärungs- und Verhaltensgespräche statt.
5. Die Vergabe von Pflegenoten für bestimmte Pflegekriterien wird nicht von der gesamten Pflegebranche begrüßt.

34. Aufgabe

Entscheiden Sie, welche grafische Darstellung sich für Ablaufprozesse besonders eignet!

1. ABC- Analyse
2. Organigramm
3. Säulendiagramm
4. Flow-chart
5. Kreisdiagramm

35. Aufgabe

Geben Sie an, welche Fähigkeit für den Leiter des Qualitätszirkels von besonderer Bedeutung ist!

1. Grundlagen zur Optimierung von Investitions- und Finanzierungsentscheidungen
2. Vermittlung der aktuellen Hygienevorschriften
3. Techniken zur Stärkung des autoritären Führungsstils
4. Methoden und Techniken des Moderierens
5. Methoden zur Senkung der Fehlzeitenquote

PRÜFUNGSZEIT – NICHT BESTANDTEIL DER PRÜFUNG!

Wie beurteilen Sie nach der Bearbeitung der Aufgaben die zur Verfügung stehende Prüfungszeit?

1. Sie hätte kürzer sein können.
2. Sie war angemessen.
3. Sie hätte länger sein müssen.

Diese Kopfleiste bitte unbedingt ausfüllen!

										Bereich	Berufsnummer				IHK-Nummer		Prüfungsnummer				
										0	6	6	5	2	0						
Familienname, Vorname (bitte durch eine Leerspalt trennen)										Sp. 1 - 2		Sp. 3 - 6				Sp. 7 - 9		Sp. 10 - 14			



Beachten Sie bitte zum Ausfüllen dieses Lösungsbogens die Hinweise auf dem Deckblatt Ihres Aufgabensatzes!

Aufgabe Nr. ① <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> ② <input type="text"/> ③ <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/>											Sp. 15-22
Seite 2											
Aufgabe Nr. ④ <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> ⑤ <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> ⑥ <input type="text"/> ⑦ <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/>										Prüfziffer 9	Sp. 23-38
Seite 3											
Aufgabe Nr. ⑧ <input type="text"/> <input type="text"/> ⑨ <input type="text"/> ⑩ <input type="text"/> <input type="text"/> ⑪ <input type="text"/> ⑫ <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/>											Sp. 39-49
Seite 4											
Aufgabe Nr. ⑬ <input type="text"/> <input type="text"/> TT <input type="text"/> <input type="text"/> MM <input type="text"/> <input type="text"/> € <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> , <input type="text"/> ct <input type="text"/> ⑮ <input type="text"/>											Sp. 50-59
Seite 5											
Aufgabe Nr. ⑯ <input type="text"/> <input type="text"/> Arbeitsplätze <input type="text"/> € <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> , <input type="text"/> ct <input type="text"/> ⑰ <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/>											Sp. 60-71
Seite 6											
Aufgabe Nr. ⑲ <input type="text"/> ⑳ <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> ㉑ <input type="text"/> ㉒ <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/>										Prüfziffer 9	Sp. 72-83
Seite 7											
Aufgabe Nr. ㉓ <input type="text"/> Belegungstage <input type="text"/> € <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> , <input type="text"/> ct <input type="text"/> ㉕ <input type="text"/>											Sp. 84-91
Seite 8											
Aufgabe Nr. ㉖ <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> € <input type="text"/> <input type="text"/> , <input type="text"/> ct <input type="text"/> ㉗ <input type="text"/> <input type="text"/> ㉘ <input type="text"/> ㉙ <input type="text"/>											Sp. 92-99
Seite 9											
Aufgabe Nr. ㉚ <input type="text"/> <input type="text"/> Minuten <input type="text"/> ㉛ <input type="text"/> ㉜ <input type="text"/> <input type="text"/> ㉝ <input type="text"/>											Sp. 100-105
Seite 10											
Aufgabe Nr. ㉞ <input type="text"/> ㉟ <input type="text"/>										Prüfungszeit PZ <input type="text"/>	Prüfziffer 9 Sp. 106-109
Seite 11											